

ANECON

Anforderungsmanagement bei Agilen Projekten

Professionelle Anforderungsanalyse ist Basis für erfolgreiche Software-Entwicklungsvorhaben. Experten von ANECON bieten umfassende Unterstützung.

Die Vorzüge agiler Entwicklungsansätze sind mittlerweile weitgehend unumstritten. Das „Endprodukt funktionierende Software“, „Menschen und Teams“, „laufende Kooperation mit dem Kunden“ und „Bereitschaft, zugunsten von wichtigen Änderungen von Plänen abzuweichen“ in den Vordergrund zu rücken, trägt ja auch den Charme sympathischer Banalität in sich, deren „ewiger und universeller Wahrheit“ man sich kaum entziehen kann.

Ein entscheidender Erfolgs-

faktor agiler Projekte „herausgepickt“: Diese gelingen tendenziell dort, wo entweder die IT stark dominiert oder ein Vertreter der Fachbereiche („Productowner“) mit den Machtbefugnissen ausgestattet ist, die Anforderungen mit dem Entwicklungsteam laufend zu verhandeln und letztlich zu entscheiden.

Diese Konstellation ist nicht überall anzutreffen, und wo sie nicht gegeben ist, blendet der agile Ansatz mit der Forderung nach einem singulären „Product-Owner“ die oft primäre Hälfte der Projektarbeit aus – das Entwickeln, Abstimmen,

Entscheiden der Anforderungen mit einer heterogenen Menge an Anforderern oder von der Lösung Betroffenen.

Die Sicht, dass auf eine umfassende vorausgehende Analyse verzichtet werden kann, erweist sich in der Praxis häufig als Trugschluss, weil viele erfolgreiche agile Projekte auf einem erstaunlich ausgefeilten Anforderungskatalog aufbauen. Eine vollständige, kompetente Projektabwicklung muss unserer Überzeugung nach diesen Teil der Arbeit explizit einschließen.

Aufgrund der ANECON Besonderheit, die Abwicklung



Dipl.-Ing.
Ernst Lieber,
Bereichsleiter Software-
entwicklung, ANECON

von Projekten sowohl aus der Entwicklungs-, als auch aus der Test- und Abnahmeerspektive bestens zu kennen, verfügen unsere Experten über die besonderen Fertigkeiten, die für eine erfolgreiche Anforderungsanalyse und Spezifikation in realen komplexen Fachbereichskonstellationen unumgänglich sind. ■

Werbung

ANECON
www.anecon.com

Micro Focus

Remote Development

Micro Focus, führender Anbieter für Modernisierung, Test und Management von Enterprise-Applikationen, erweitert seine Entwicklungsumgebung Server Express um eine Remote Development Option (RDO). Damit können Anwender die Erstellung und Wartung von COBOL-Applikationen auf Unix- oder Linux-Server vereinfachen und damit die Kosten der Softwareentwicklung reduzieren.

Mit Micro Focus Server Express RDO können Unternehmen ihre COBOL-Anwendungen in einer Eclipse IDE (Integrated Development Environment) nun auch remote entwickeln, debuggen und testen. COBOL-Programme und die Quellcodes bleiben dabei auf dem Ziel-Server, so dass der aufwändige Transfer von Code zwischen der Entwicklungsumgebung und

den Test- oder Produktionsservern nicht mehr erforderlich ist. Auch Nicht-COBOL-Entwickler können mit dieser IDE COBOL-Applikationen auf Unix- oder Linux-Servern entwickeln und modernisieren.

Micro Focus Server Express RDO verbindet eine Workstation-basierte IDE mit dem Betrieb des gesamten Edit-Compile-Debug-Zyklus auf Linux- oder Unix-Servern. Das System umfasst eine Reihe von schlanken Client-Plug-Ins für Eclipse, die mit dem Remote Development Server (RDS) kommunizieren. RDS verwendet COBOL-Server- und Server-Express-Funktionalität zur Ausführung von Builts oder für das Debugging von Quellcode auf dem Server. ■

Micro Focus
www.microfocus.com/de

Universität des Saarlandes

Der Weg zur fehlerfreien Software

Softwarefehler scheinen in vielen Bereichen auf der Tagesordnung zu stehen und können unter Umständen Folgekosten in Höhe von Hunderten von Millionen Euro auslösen. Doch Softwarefehler müssen nicht sein, und in vielen Anwendungen darf es sie auch nicht geben, vor allem, wenn es um Sicherheit geht. So müssen etwa Softwaresysteme in Autos, Flugzeugen und Kraftwerken extrem zuverlässig arbeiten. Wie man Software entwickelt, die garantiert fehlerfrei funktioniert, zeigt das Kompetenzzentrum Informatik der Universität des Saarlandes in verschiedenen Forschungsprojekten. Ein Experte für das Thema „Fehlerfreie Software“ ist Holger Hermanns, Professor für „Verlässliche Systeme und Software“ der Universität des Saarlandes. Das Motto seiner Forschergruppe lautet: „Ein

System ist verlässlich, falls man rechtfertigen kann, warum man sich auf dessen korrektes Funktionieren verlassen darf.“ Die Verlässlichkeit bezieht sich dabei auf die Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit und Sicherheit eines Systems. Dafür entwickelt das Forscher-Team Methoden, mit denen man voraussagen kann, wie verlässlich die Eigenschaften eines Systems sind.

Im Sonderforschungsbereich AVACS, in dem neben Saarbrücken weitere deutsche Universitäten vertreten sind, werden neue Verfahren entwickelt, die es erlauben, auch für immer komplexere Anwendungen wie beispielsweise die Schubkraftsteuerung im Airbus 380, Funktionsgarantien unter allen Umständen geben zu können. ■

Universität des Saarlandes
www.cs.uni-saarland.de